

Rubus flavinervis Plien. Gelbnervige Haselblattbrombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	<ul style="list-style-type: none">- Form: rundlich, Durchmesser 4-7 mm- Behaarung: (fast) kahl- Stieldrüsen: vereinzelt Sitzdrüsen- Stacheln: 5–13 pro 5 cm, 3–5 mm lang, meistens geneigt, oft etwas gekrümmt
Blätter	<ul style="list-style-type: none">- Blättchenanzahl: 5-zählig, ± hellgrün- Behaarung: oberseits zerstreut mit kurzen, einfachen Haaren, unterseits schwach, auf den Adern stärker behaart- Endblättchen: kurz gestielt (20–30 % der Blattspreite), eiförmig-dreieckig, umgekehrt eiförmig oder fast elliptisch, immer mit einer eher breiten, herzförmigen Basis, Spitze bis 15 mm lang- Serratur: grob periodisch, Zähne scharf dreieckig, Einschnitte bis zu 5 mm tief- Seitenblättchen: sich stark überlappend, untere meist kürzer als der Blattstiel- Blattstiel: dicht behaart, ± sitzdrüsig, Stacheln 8–16, bis 1,5 mm lang, geneigt und meist deutlich gekrümmt
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none">- Form: zylindrisch- Blätter: mit einfachen Blättern bis fast in die Spitze beblättert, darunter Blätter 3-zählig- Achse: stark behaart, Sitzdrüsen zerstreut, Stacheln 5–11 pro 5 cm, 2–3 mm lang, meist gekrümmt- Blütenstiele: 10–20 mm lang, behaart und sitzdrüsig, Stacheln 2–10, 1-2 mm lang, schlank, meist geneigt und leicht gekrümmt- Kelch: aufgerichtet, Anhängsel meist kurz- Kronblätter: weiß, breit elliptisch bis fast quadratisch- Staubblätter: Staubfäden weiß, Antheren kahl- Fruchtknoten: kahl

Kurzcharakteristik: *R. flavinervis* ist charakterisiert durch ± kahle, sitzdrüsenreiche Schösslinge mit oft leicht gekrümmten Stacheln, durch 5-zählige Blätter mit kurz gestielten, basal herzförmigen Endblättchen mit grob gezählter Serratur und durch einen zylindrischen Blütenstand mit aufgerichteten Kelchblättern und weißen Kronblättern. Der Name bezieht sich auf die unterseits stark hervortretenden und durch die gekämmte, abstehende Behaarung zusätzlich farblich betonten Blattnerven (lat. flavus: blassgelb, nervus: Nerv).

Ähnliche Taxa: *R. durospinosus* (konstant 3-zählige Blätter, stark abweichende Blütenstände)

Ökologie und Soziologie: An Waldrändern und im Saum von waldnahen Feldhecken, wohl eher nemophil und vorzugsweise auf nur mäßig basenreichen, nicht zu schweren Böden.

Verbreitung: Bisher nur in Baden-Württemberg mit Vorkommen vom Westrand des Strombergs nach Osten bis zum Heuchelberg und ins Enztal bei Markgröningen sowie südwärts bis zum Rand des Schönbuchs.